

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 6.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 18. Januar

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.
N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, Reichstagswahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf den im vorbezeichneten Betreff unterm 15. d. Mts. ergangenen oberamtlichen Erlaß wurden hiemit unter Hinweisung auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahlreglements (Regbl. 1871 Beil. 1 S. 1—18, sowie auf die Ministerialerlasse vom 2. Dez. 1873, (Amtsblatt S. 265—269) und vom 8. Juni 1877 (Amtsbl. S. 235), folgende weitere Weisungen erteilt:

1) Es ist dafür zu sorgen, daß die Wählerlisten am Tag vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am Dienstag den 21. d. Mts. vorläufig abgeschlossen und zu diesem Behuf vom Gemeinderat unter Veijügung des Orts und des Datums beurkundet werden, wie dies aus dem Formular zum Wahlreglement, Anlage A, S. 13 ersichtlich ist.

Bei dem vorläufigen Abschluß der Listen, welche genau miteinander übereinstimmen müssen, ist eine Liste als „Hauptexemplar“, die andere als „zweites Exemplar“ zu bezeichnen.

2) Die nach Vorstehendem beurkundeten Listen sind in sämtlichen Gemeinden vom Mittwoch den 22. d. Mts. an mindestens 8 Tage lang zur allgemeinen Einsicht anzulegen.

3) Die Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung der Wählerlisten hat zugleich zu erhalten, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in der Wählerliste lauten und daß wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tagen, also bis Donnerstag den 30. d. M. diesen Tag eingeschlossen bei dem Gemeinderat oder der von diesem hierzu ernannten Person schriftlich anzuzeigen, oder zu Protokoll zu geben, auch die Beweismittel beizubringen habe.

4) Falls Einsprachen gegen die Wählerlisten vorgebracht werden, so sind solche von dem Gemeinderat nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung zu entscheiden.

Diese Entscheidung, sowie die die Eröffnung derselben an die Beteiligten hat gemäß § 3 des Wahlreglements spätestens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am Mittwoch den 12. Februar d. J., zu erfolgen. Ist die Liste zu berichtigen, so ist genau nach § 4, Abs. 1 des Reglements zu verfahren. Ergeben sich Streichungen, so ist der in Spalte 2 der Listen eingetragene Name zu durchstreichen und in Spalte 11 die Beurkundung nach Vorschrift des Formulars (Reg.-Bl. 1871, Beil. 1, S. 13) zu geben; ergeben sich Nachträge, so sind solche nach Seite 14 dieses Formulars zu fertigen und ist der Abschluß in der daselbst bezeichneten Weise zu beurkunden.

5) Bemerkte wird, daß die beiden gleichmäßig berichtigten Exemplare der Wählerlisten nicht sofort am Schluß der öffentlichen Auslegung, sondern erst am 22. Tage nach dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am 13. Februar d. J., definitiv abzuschließen sind (s. die den Listen aufgedruckte Belehrung). Endlich sind die in jeder Gemeinde vorhandenen Exemplare der amtlichen Belehrung über das Verfahren bei den Reichstagswahlen für den Gebrauch des Wahlvorstands bereit zu stellen.

Bezüglich des weiteren Verfahrens werden später die erforderlichen Bekanntmachungen erlassen werden.

Den 16. Januar 1890.

N. Oberamt. Dr. G u g e l.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschlähengste für die Deckperiode 1890.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1890 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Erailsheim am Mittwoch den 12. Februar d. J. vormittags 8 Uhr,

in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12 Uhr,

in Aulendorf am Donnerstag den 13. Februar, mittags 11 Uhr,

in Laupheim am Freitag den 14. Februar, vormittags 10^{1/2} Uhr,

in Geislingen am Samstag den 15. Februar vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1890 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Schwarzwaldkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis

Freitag den 7. Februar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestüttskommission, Stuttgart, Dorotheenstr. 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und

vermöge seines Körperbaues, seiner Knochenstärke und sein es Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschältotal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschältotals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1889 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1889 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatbeschlähengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 9. Januar 1890.

K. Landgestüttskommission.
B ä g n e r.

Gez. v. In Altensteig Frau Pfarrer Rau's Witwe, 68 J. a. In Altensteig Joh. Gg. Gutekunst, 49 J. alt. In Erdbach Joh. Gg. Finfheiner.

Tages-Neuigkeiten.

Freudenstadt, 13. Jan. (Ein Veteran.) Nachdem erst vor kurzem 2 hiesige Veteranen, welche die napoleonischen Feldzüge teils vor, teils bis 1815 mitgemacht, zur großen Armer abberufen worden sind, wurde heute ihr einziger hier noch lebender Waffengefährte, der 96 Jahre alte Daniel Friedrich B a c h e r, früher langjähriger Büchsenmacher in Oberndorf, zur Erde bestattet.

Neuenbürg, 15. Jan. Bei einem gestern nacht in Grumbach ausgebrochenen Brand sind vier Haupt- und vier Nebengebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt über 20,000 M. Entstehungsurache ist bis jetzt unermittelt.

Stuttgart, 15. Jan. Seine Majestät der König, tief ergriffen von dem so rasch eingetretenen Hingang des Oberhospredigers Prälaten Dr. v. G e r o l, dem Höchstberieselbe mit besonderer Wertschätzung und Anhänglichkeit zugethan war, hat sofort nach Empfang der Trauernachricht den Hinterbliebenen, insbesondere der tiefgebeugten Witwe, Seine innigste Teilnahme an ihrem schmerzlichen Verluste auszusprechen zu lassen gerüht.

Stuttgart, 14. Jan. Wie uns von gut informierter Seite mitgeteilt wird, soll die Einberufung der Württembergischen Ständekammer für den Monat März in Aussicht genommen sein.

Bei Boppard ist ein Rahr mit 15,000 Ztr. Hafer, die für Mannheim bestimmt waren, im Rhein gesunken. Die ganze Ladung ist verloren.

München, 14. Jan. Unter Vorbehalt teilen die N. N. mit, daß auf höhere Veranlassung hin Staatsminister Freiherr v. L u z direkt an den Vatikan in einem umfangreichen Exposé eine Darlegung seiner Amtsführung in kirchenpolitischen Dingen gegeben habe und daß der Papst aus diesem beweiskräftigen Dokumente ersehen und anerkannt habe, daß die Politik der bayerischen Staatsregierung keineswegs eine kirchenfeindliche, sondern im Gegenteil in der durch die Verfassung bedingten Grenzen den Wünschen der katholischen Kirche nach Thunlichkeit entgegengekommen sei.

Von Wien, München, Stuttgart und anderen Orten wird vom Rückgang der Influenza berichtet.

Wainz, 13. Jan. Das Kriegsgericht in Wainz verurteilte dieser Tage einen Soldaten zu achtjährigem Gefängnis, weil derselbe während des Exercierens seinem Vorgesetzten das Gewehr vor die Füße geworfen, Schimpfworte gebraucht hatte und dann davongelaufen.

Deutscher Reichstag. Zum Beginn der Montagssitzung berichtete Präsident von Bismarck zunächst über die am Sonntag stattgehabte Audienz des Reichstagspräsidenten beim Kaiser. Der Monarch hat für die Velleidenschaft zum Tode der Kaiserin Augusta seinen herzlichsten Dank ausgesprochen, ist dann auch auf die allgemeine politische Lage zu sprechen gekommen und hat den Frieden als völlig gesichert bezeichnet. Deutschlands geographische Lage verpflichtet es aber, seine Rüstung im besten Stande zu halten, die Landarmee, wie die Marine, und deshalb hat der Kaiser besonders für die Annahme des Marineetat in zweiter Lesung gebankt. Daraus wurde der Gelegenheitswort auf Bildung zweier neuer Armeekorps in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen, und sodann begann die zweite Beratung des Militäretats. Abg. Richter (freil.) brachte Klagen über die Behandlung von Volksschullehrern, die zum Militär einberufen seien, durch die Vizepräsidenten und Unteroffiziere vor und forderte entschiedene Abhilfe. Kriegsminister von Bismarck antwortete, es werde das Nötige angeordnet werden, in einzelnen Fällen sei auch schon Bestrafung erfolgt. Wünschenswert wäre es, wenn solche Klagen von den betreffenden Lehrern sofort, und nicht erst nach so später Zeit vorgebracht würden. Die dauernden Ausgaben wurden darauf unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Ein Antrag des Abg. Haarmann (natlib.), im Etat die nötigen Mittel einzustellen, um beurlaubten Soldaten alljährlich freie Eisenbahnfahrt in die Heimat zu gewähren, wurde der Budgetkommission überwiesen, und dann die Beratung der einmaligen Ausgaben begonnen, die mit Ausnahme der Forderungen über die Artillerie, welche am Dienstag beraten werden sollen, nach den Beschlüssen der Budgetkommission genehmigt wurden. Hierauf vertagte sich das Haus.

Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung. Die am Montag zurückgeleitete Forderung für die Artillerie im Betrage von 107 Millionen aus dem Militäretat wurde debattelos und ziemlich einstimmig angenommen. Sodann wurde die Wahl des Abg. Dr. Delbrück (freik.) auf Antrag der Geschäftsordnungscommission für erledigt erklärt, weil Dr. Delbrück in seiner Stellung als außerordentlicher Professor jetzt ein Staatsgehalt bezieht. Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Wehst (natlib.), welche die Wahlprüfungscommission beantragt, für gültig zu erklären. Das Haus beschloß mit schwacher Mehrheit die Wahl Wehst's für ungültig zu erklären und vertagte sich dann auf Mittwoch Nachmittag 2 Uhr. (Anträge.)

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag wird höchst wahrscheinlich bereits Ende nächster Woche aufgelöst werden oder sich selbst vertagen. Vielleicht findet auch, nachdem in zweiter Lesung der Ausweisungsparagraph abgelehnt worden, die Auflösung des Reichstags durch kaiserlichen Erlass statt.

Berlin, 15. Jan. Der preussische Landtag ist heute im Auftrag des Kaisers und Königs im Weißen Saal des kgl. Schlosses durch den Staatsminister v. Boetticher eröffnet worden. In der Thronrede wird zum Schluß der Befriedigung des Kaisers über das Entgegenkommen der Kreitzgeber den Bergarbeitern gegenüber Ausdruck verliehen und mitgeteilt, daß die Beziehungen des Deutschen Reiches zu den ausländischen Mächten allerseits gute seien.

Dortmund, 13. Jan. Eine leichtsinnige Wette kostete dem Bergmann Kolobius das Leben. Derselbe wollte nämlich hintereinander fünfzehn halbe Schoppen Schnaps trinken, brach aber zusammen, als er bis auf 13 gekommen.

Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von 100,000 M zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin-Königin Augusta.

Der „Reichsanzeiger“ berichtet: Die Ueberfrucht des gegenwärtigen Saatenstandes der preussischen Monarchie ergibt, daß infolge der günstigen Witterung die Herbstbestellung fast überall gut und rechtzeitig erfolgte. Die Wintersaaten sind bei mildem Wetter im allgemeinen gut aufgegangen, haben sich günstig entwickelt und meist kräftig bestockt. Der gegenwärtige Stand ist daher als guter, strichweise vorzüglicher zu bezeichnen. Teilweise wird über Mangel und Schneckenfraß Klage geführt. Die Arbeiten zur Frühjahrbestellung konnten genügend vorbereitet werden.

Von der deutsch-französischen Grenze. In der Nacht zum 8. Januar spielte sich bei Morzheim eine wirkliche Schlacht zwischen sieben französischen Schmugglern und zwei deutschen Grenzaufsehern ab. Die Schmuggler waren mit Ketten bewaffnet und rückten den Beamten zu Leibe. Der Sieg blieb zwar den Grenzaufsehern, aber die Schmuggler konnten sich doch retten und die nahe Grenze gewinnen. Einige sollen aber etwas hart

mitgenommen worden sein; jedenfalls ist ihnen für einige Zeit die Lust ausgetrieben, solche Nachtfahrten zu unternehmen.

Schweiz.

Zürich, 13. Jan. Die streifenden Sezer in Zürich scheinen ihre Berner Brüder nachahmen zu wollen. So geht der N. Z. J. folgende Mitteilung zu: „Nachdem sie am Samstag nacht einen seit längerer Zeit bei Herrn Bülli in Arbeit stehenden schweizerischen Schriftsetzer komplottmäßig belagert und bedroht hatten, so daß er nur unter Schutz der Polizei nach Hause gelangen konnte, gingen die streifenden Buchdrucker am Sonntag nachmittag zu erneuten Angriffen auf zwei andere, bei Drell Fühli und Co. in Arbeit stehende Buchdrucker über. — Ein deutscher Gehilfe wurde von den Streifenden bei der Sonne in Unterstrah abends halb 6 Uhr so zusammengeschlagen, daß er an sieben Kopfwunden blutend bewußtlos in das Kantonshospital überführt werden mußte. Einem zufällig in der Sonne anwesenden Geheimpolizisten gelang es, zwei der Thäter zu verhaften und in Gewahrsam zu bringen.“

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser Franz Josef überreichte, wie nachträglich verlautet, dem deutschen Kaiser zum Jahreswechsel 10,000 Virginiazigarren feinsten Gutes, die gleiche Festgabe erhielten der Kaiser Alexander von Rußland und der König Humbert von Italien.

Klagenfurt, 15. Jan. In ganz Kärnten ist gestern abend ein Erdbeben verspürt worden.

Frankreich.

Aus Paris wird der Tod des Gewehrführers Obersten Lebel gemeldet.

Gegen die unsinnige Behandlung der auswärtigen Politik, wie sie in Paris von der Revanchepartei oder solchen Leuten, die um jeden Preis von sich reden machen wollen, seit einer Woche wieder betrieben wird, machen nun doch alle besonnenen Elemente Front. Das Gerede von einer geplanten Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Carnot verdient nicht die geringste Beachtung mehr, seitdem bestimmt erklärt worden ist, der Präsident der Republik werde sich nicht nach Brüssel begeben. Wenn trotzdem einige excentrische Abgeordnete die Sache in der Deputiertenkammer zur Sprache bringen wollten, so geschah das selbstverständlich mit dem Nebengedanken, gegen Deutschland loszugehen. Die Regierung, wie die Mehrheit der Deputiertenkammer wollen aber nicht ohne Ursache Schwierigkeiten hervorrufen, und die Interpellation soll deshalb totgeschwiegen werden, damit wenigstens öffentlicher Eclat verhütet wird. Die Deutschenspreiser, die es dem französischen Botschafter in Berlin schon verargen, daß er am Beisetzungstage der Kaiserin Augusta die Flagge seines Hotels halbmaßig habe flagen lassen, werden natürlich nie zu bekehren sein; während dieser Preßausfälle gegen Deutschland dauere das Liebeswerben um Rußlands Gunst in geradem widerwärtiger Weise fort. Und der Zar will trotz aller Schweifwebeleien nicht hören.

Italien.

Rom, 16. Jan. Der Papst und 8 Kardinäle sind an der Influenza erkrankt. — Der Papst verbot dem Kardinal Hohenlohe, seine Villa d'Este in Tivoli an das italienische Unterrichtsministerium zu verkaufen.

Aus Rom. Der Papst beabsichtigt, ein Manifest zu erlassen, um die Verschiebung der für den Februar in Aussicht genommenen Pilgerfahrt deutscher Katholiken nach Rom wegen der Influenza zu empfehlen.

England.

London, 15. Jan. Aus Sansibar wird unterm heutigen gemeldet: Emin Pascha hatte einen Rückfall. Der Zustand soll sehr ungünstig sein.

Portugal.

Lissabon, 14. Jan. Die Aufregung wegen der angeblich für Portugal schimpflichen Lösung des englisch-portugiesischen Konflikts ist noch im Zunehmen. Die Straßentravalle haben sich gestern wiederholt und das Ministerium hat infolgedessen um seine Entlassung gebeten.

Die Nachgiebigkeit, welche die portugiesische Regierung in den Verhandlungen mit England gezeigt hat, scheint nicht nach dem Geschick der portugiesischen Bevölkerung zu sein. Als sich am

Sonntag in Lissabon das Gerücht verbreitet hatte, die Regierung hätte auf ein englisches Ultimatum nachgegeben, wurden den Ministern die Fenster eingeworfen und vor dem Palast von Belem und den Ministerien ertönte der Ruf: „Nieder mit dem Ministerium!“ Auch im englischen Konsulat wurden, obgleich das Haus von der Polizei besetzt war, die Fenster eingeworfen und das Wappenschild abgerissen und mit Füßen getreten. Einige der Tumultanten sind verhaftet worden. Unterdessen hat sich herausgestellt, daß das Gerücht, nach welchem die letzte Depesche Lord Salisbury's die Räumung des Gebietes im Norden des Rio-Flusses durch die Portugieser verlangt habe, jeglicher Begründung entbehrt. Die englische Regierung hat nur verlangt, daß Portugal sich verpflichte, seinen Akt der Jurisdiktion in den Distrikten auszuüben, über welche England das Protektorat beansprucht. Die Antwort Portugals hat in London soweit zufriedengestellt, daß die Verhandlungen ungestört ihren Fortgang nehmen können und eine baldige Beilegung des Streites zu erwarten steht.

Rußland.

Eine überaus friedliche Aeußerung des Zaren wird verbreitet. Nach dem Borsencourier hat der Zar erklärt, Rußland brauche sich mit der Einführung von Repetiergewehren und von rauchlosem Pulver nicht zu überstürzen; es könne die Kosten für Experimente sparen; er, der Zar, wisse, daß der Friede erhalten bleiben werde. Diese Auslassung ist so wichtig, daß man wohl wünschen möchte, sie möge in authentischer und unanfechtbarer Weise bestätigt werden. Eine Ablenkung von irgend einer Seite wird freilich nicht so leicht erfolgen; denn solche Bemerkungen haben die Eigenschaft, den Personen, welchen sie in den Mund gelegt werden, auch dann zu gefallen und nützlich zu erscheinen, wenn gar nichts Derartiges gesagt worden ist. Die nicht weniger bedeutende Kundgebung des Präsidenten Carnot für den Frieden („ein Krieg ist unmöglich“) hat sich allerdings bewahrheitet. So darf man hoffen, daß es mit der Aeußerung des Zaren ebenso sein werde.

Die Feier des russischen Neujahrsfestes in Petersburg ist ruhig verlaufen, über irgend welche Ansprachen des Zaren wird nichts gemeldet. Deutlich genug freilich spricht, daß von den am russischen Hofe üblichen Neujahrsauszeichnungen fast ausschließlich Panlawisten betroffen sind. Ihre auswärtige Politik befolgt Kaiser Alexander nun zwar nicht, ihre innere aber umsomehr, und wenig deutschfreundlich sind beide.

Ein Nihilistenattentat. In Moskau hat ein Fräulein Olga Butscharewskaja, eine neunzehnjährige Nihilistin, die im Telegraphendienst beschäftigt ist, den Hauptmann Donotontsch, Chef der Moskauer Sicherheitspolizei, in dem Augenblicke mit einem Revolvergeschosse getödet, wo er sie beim Eintritt in das Haus eines gewissen Andrejew festnehmen wollte. In dem Hause, in welchem die Nihilisten sich zu versammeln pflegten, wurden nachher viele kompromittierende Papiere entdeckt.

Amerika.

Newyork, 12. Jan. In einem Marjalle in Versailles, Kentucky, brach heute Feuer aus, wobei 35 Pferde im Gesamtwerte von über 151,000 Dollars in den Flammen untermgegangen.

Newyork, 13. Jan. Ein Orkan zerstörte gestern in Clinton (Kentucky) 55 Häuser. Elf Personen wurden getödet, gegen 50 verletzt.

Newyork, 15. Jan. Briefen aus Rio de Janeiro zufolge wurden bei der Revolte am 18. Dezember v. J. hundert Meuterer getödet und am nächsten Tage 21 Anführer hingerichtet.

St. Louis, 15. Jan. Nähere Nachrichten über die durch den Wirbelsturm angerichteten Verheerungen besagen, daß nicht nur ein, sondern daß mehrere Eisenbahnzüge umgestürzt und zum Teil zerschmettert worden sind. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

China.

Eine Zuschrift der „Times“ will den Ursprung der Grippe auf die großen Ueberschwemmungen in China im Laufe des vergangenen Jahres zurückführen. Der sichtbare Gelben Flußes bedeckte weite Strecken und die brennende Sommerhitze erzeugte in dieser mit Dünger gefüllten Decke Millionen von Keimen.

die dann durch die Welt hinaus wäre also an chinesischen P...

Paris. Das Ehepaar welches 1 Ja...

Paris. Der sonderbar merkwürdiger, Re...

Am Mont... in hiesiger S... Die...

Pflan... von vollkomm...

In ein jeh... größeren Sta...

W... nicht unter 2...

Nach Vor... Professor... Geheim. Hofr... Stoll... Brust...

Als Linder... Husten... katharrhal... gibt es...

Vorrathig... zu 40 und 5...



Nagold.
Durch den Beizug des Hrn. Jac.
Kilinger erlauben sich dessen Freunde
zu einem

Abschiede

auf nächsten Sonntag Abend in das
Gasthaus zum „goldenen Adler“
freundlichst einzuladen.

Haiterbach.
Dankfagung.
Für die große Teilnahme bei
der Beerdigung unseres geliebten
85jähr. Vaters und Schwieger-
vaters
Johannes Gutekunst, Bauers,
sprechen den innigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Kranken-Unterstützungs-Berein.

Das Mitglied **Friedr. Wurster**
ist gestorben und wird am Samstag
den 18. Jan., nachmittags 1 Uhr be-
erdigt werden. Die verehrl. Vereins-
Mitglieder werden zur Beisendbegleitung
freundlich eingeladen. Sammlung beim
Trauerhause.
Der Vorstand.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren be-
währten u. hochgeschätzten
echten
Spibwegerich-Bonbons
in Pöckchen à 20 und 40 Pfg.
Spibwegerich-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher
von **Carl Nill** in **Stuttgart**.
Zu haben in:
Nagold bei H. Müller;
Ehhausen: Joh. Hartner, Witwe;
Gütlingen: J. Pfeiffer;
Gütlingen: J. G. Hummel.
Haiterbach: Friedr. Schittenhelm;
Mötzingen b. Nagold: A. J. Speidel;
Oberjettingen: J. Fleischle;
Unterjettingen: W. Widmann;
Wildberg: Theod. Rall. F. Moser.
Salz b. Wildberg: N. Müller.

Unentgeltlich bei Anwendung nach
14-jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung der Trunk-
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie.
Keine Verunsicherung. Adresse:
Privatanstalt für Trunksuchtlei-
dende in Stein bei Södingen.
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto
beizulegen

Auf 15 Loose 1 Treffer!
Ziehung 25. Jan. | Ziehung 4. Febr.
Nürnberger | **Cannstatter**
Geldlose à 2 Mk. p. Stk.
14 Loose 26 Mk. empfiehlt
J. Schweickert,
Generalagent,
Stuttgart.
2 Haupttreffer à 25 000 Mk.

KALENDER
bei **G. B. Baifer.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Am 5. bis 9. Juni d. J. findet in **Strasbourg** eine große deutsche land-
wirtschaftliche Ausstellung statt, für deren möglichst zahlreiche Besichtigung mit
ausgezeichneten Tieren des **Simmthaler- und Allgäuer-Schlages** die R. Zent-
ralstelle für Landwirtschaft eine sehr namhafte Unterstützung zu gewähren be-
reit ist. Es sollen

- 1) die Tiere **kostenfrei** in Sammelwagen hin und zurück transportiert,
 - 2) die Anmeldegebühr ersezt,
 - 3) für jedes Stück dem Aussteller ein Kostenbeitrag von 15 M. bezahlt,
 - 4) demselben die Kosten eines Billets III. hin und zurück ersezt und
 - 5) zur Beratung und Unterstützung der Aussteller über die Dauer der Aus-
stellung in **Strasbourg** ein Kommissär der Centralstelle aufgestellt werden.
- Außerdem giebt die Centralstelle einen Beitrag von 4000 M. zu den
ausgezeichneten Prämien.
Anmeldungen von ausgezeichneten Tieren der genannten Schläge
müssen unter genauer Angabe von Geschlecht, Alter und Farbe
vor dem **12. Februar**
bei der R. Centralstelle eingereicht werden, damit sie die von derselben aufge-
stellten Kommission rechtzeitig die Voranmeldung vornehmen lassen kann.
Nagold, den 16. Januar 1890.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Schmerz erfüllt zeigen wir teilnehmenden Verwandten
und Bekannten an, daß unser lieber Gatte, Vater,
Bruder und Schwager
Friedr. Wurster,
Schreinermeister,
heute früh 4 Uhr nach längerem beschwerlichen Leiden
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Beerdigung Samstag den 18. Jan., nachm. 1 Uhr.
Um stille Teilnahme bittend, wolle dieses statt besonderer Anzeige
gütigst entgegengenommen werden.
Den 16. Jan. 1890. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Champagner,
deutschen Schaumwein,
in ganzen & halben Flaschen, die ganze Flasche von Mt. 2 an
empfehlend in vorzüglicher Qualität
Postverwalter **Euz. Ofen**
Derfelbe hat auch einen ausgezeichneten
wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Württ. Actiengesellschaft
für Fabrikation von Leim u. Düngmitteln in **REUTLINGEN**
unter Control der Egl. Versuchs-Station Hohenheim
empfiehlt zu billigsten Preisen und unter
Garantie für Gehalt alle Sorten
Kunstdünger: Kalk, Chillsapeter
Superphosphate Knochenmehle, roh u. ged.
Kalisalze **Peru u. Reutlinger Guano**
sowie ihre bewährten Special-Mischungen
für Weizen, Klee, Rumpfrüchte, Hopfen, Weiden, Kartoffeln, Raps etc.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilt: **Geinrich Müller,** Verwaltungs-Aktuar **Rapp,**
Fr. Schmid, G. Knobel's Nachf., Nagold, W. Kiefer, Buchdruckereibes. **Al-**
tensteig, J. Kaltenbach, Egenhausen. [Nr. 1016.]

Cocosnussbutter
von vollkommen reinem Geschmack, vor-
züglich geeignet zum Kochen und Bra-
ten, leicht verdaulich, frei von jeder
Säure, daher auch für Verdauungs-
leidende sehr empfehlenswert.
Niederlage bei
Hch. Gauss, Nagold.

Alte und neue, weiße und rote
reine Weine
bringe hiemit in empfehlende Einne-
rung; besonders mache aber auf meinen
feinen
Laufener 1884er
aufmerksam.
Nagold. **Küfer Koch.**

Die zur Herstellung eines
kräftigen und gesunder
Mest!
Haustrunk's
nötigen Substanzen li-
fert ohne Zucker franco
für Mk. 3.25 vollständig
ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann
Medhorn Schweiz u. Kemmenhofen Baden.
Vor schlechten Nachahmungen
wird ausdrücklich gewarnt!
Eingelassen gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Niederlagen in **Nagold: Hch.**
Gauss; Tübingen: C. H.
Schneider; Feuerbach-Stutt-
gart: Apotheker Schrader.

Nagold.
Einen Würf
Milch-
schweine
verkauft am
Mittwoch
den 22. d. Mt., mittags 1 Uhr.
Gottlob Schweikle.

Wildberg.
17 Stück
Milch-
schweine
haben zu verkaufen am
Montag den 20. Januar,
nachmittags 1 Uhr,
Martin Gärtner,
Gottlob Weif.

Geld! Geld! Geld!
gegen 1. Hypothek oder geg. dopp. Bürgschaft
zu billigstem Zinsfuß sofort zu haben, ebenso
werden Güterzielei umgekehrt durch **Dehoust**
und Co., Feuerferplay 4, Stuttgart.
Anfr. sind 20 f. Porto beizulegen.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 15. Januar. 1890.

	M	S	M	S
Alter Dinkel	—	—	8	20
Neuer Dinkel	7	50	7	—
Haber	7	70	7	35
Gerste	—	—	8	50
Bohnen	8	50	8	25
Weizen	11	60	11	30
Roggen	10	—	9	60
Binsengerste	8	60	8	45
Belschlora	—	—	8	—

Gestorben:
Den 16. Jan.: **Georg Friedr.**
Wurster, Schreinermeister, 45 J. 6
Mt. alt. Beerdigung den 18. Jan.,
nachm. 1 Uhr. Den 15. Jan.: **Her-**
mann, Eugen, Kind des **Jakob Harr,**
Küfermeisters, 6 Mt. alt. Beerdigung
den 18. Jan., nachm. 3 Uhr.